

Und es hat Zoom gemacht ...



Stadtteiltreff
Gonsenheim

mit dem Stadtteiltreff erfolgreich und mit Spaß an Videobesprechungen teilnehmen.

Zu Beginn der Pandemie wurden für den Stadtteiltreff Videokonferenzen ein Thema: Es war der einzige Weg, im Lockdown die Beratungen, die zu der Zeit erst recht notwendig waren, aufrecht zu halten. Auch für die anderen Besprechungen ist die neue Kommunikationstechnik ein willkommener Segen - beispielsweise für Arbeitsgruppen oder das hauptamtliche Team.

Nach Prüfung verschiedener Lösungen hat sich das Team auf Zoom festgelegt. Diese Software hat den Vorteil, dass die Teilnehmer einer Videobesprechung nicht zwingend eine Software installieren müssen.

Und so geht's:



Du brauchst: Einen Computer mit Webcam und Lautsprecher. Bei vielen Laptops ist das schon eingebaut. Oder ein Tablet. Zur Not geht auch ein Smartphone, das ist aber auf Dauer doch sehr anstrengend.

Ein Head-Set ist nicht zwingend notwendig, liefert jedoch in vielen Fällen den besseren Ton. Teste es aus.

Variante 1: ohne Zoom-Software Du bekommst für das Zoom-Meeting eine Einladung per E-Mail mit einem Link. Du brauchst nur auf den Link zu klicken und landest direkt auf der Zoom-Plattform; es öffnet sich ein Bildschirm. Bei der Einwahl muss vielleicht die Nummer der Zoomkonferenz eingegeben werden und der eigene Nutzernamen. Ist die Konferenz geschützt, so muss noch ein Passwort eingegeben werden. Es kann auch sein, dass Du gefragt wirst, ob Du „erlaubst“, das Zoom auf die Verbindung zugreift. Bitte „erlaube“ das, auch wenn Du sonst ein vorsichtiger Mensch bist.

Damit startet das Meeting. Über einen Klick bestätigst Du die Funktionen: „Mit Video beitreten“ und „Per Computer dem Audio beitreten“. Meistens landest Du erstmal in einem Warteraum, bis der Moderator Dich reinlässt.

Kurz vor der Konferenz kannst Du testen, ob das System funktioniert. Bei den Einstellungen gibt es dafür die Möglichkeit, Mikrofon und Lautsprecher zu testen oder die Einstellungen zu verändern (und zum Beispiel auf ein Headset umschalten).

The image shows a screenshot of the Zoom meeting control bar with various icons and their corresponding functions in German:

- Mikrofon bitte stumm schalten** (Mute icon)
- Teilnehmerliste aufrufen & Namen umbenennen** (Participants icon)
- Bildschirm mit allen teilen** (Screen share icon)
- Breakout = Treffen in Kleingruppe** (Breakout rooms icon)
- Dem Audio beitreten** (Join audio icon)
- Video starten** (Video on/off icon)
- Sicherheit** (Security icon)
- Teilnehmer** (Participants icon)
- Chat** (Chat icon)
- Bildschirm freigeben** (Stop screen share icon)
- Abfrage** (Poll icon)
- Aufzeichnen** (Recording icon)
- Breakout Session** (Breakout rooms icon)
- Reaktionen** (Reactions icon)
- Beenden** (End meeting icon)

Additional labels with arrows pointing to specific icons:

- Videobild bei schlechter Verbindung ausschalten** (points to the video on/off icon)
- Umfrage beantworten** (points to the poll icon)
- Aufzeichnen rot = läuft** (points to the recording icon)
- Reaktion zeigen: Daumen hoch = Lob Klatschen = Applaus** (points to the reactions icon)

Variante 2: mit Zoom-Software Du installierst erstmal Zoom auf Deinem Rechner. Das hat verschiedene Vorteile: mehr Möglichkeiten der Einstellungen und vor allem es läuft stabiler; die Ton- und Videoqualität ist besser.

Auch hier erhältst Du denselben Link wie oben, einfach anklicken. Der Rest geht wie von Zauberhand.

Und wie geht's weiter:

Wenn der Moderator Dich reingelassen hat, kannst Du am unteren Fensterrand die wichtigsten Funktionen steuern. Der wichtigste Knopf ist der „Audio“-Knopf. Standardmäßig ist Dein **TON** stumm geschaltet. (Und das ist auch gut so). Wenn Du was sagen willst, kannst Du über den Button links in der Funktionsleiste Dein Mikro freischalten, oder Du drückst die **LEERTASTE**. So lange Du sie drückst, ist das Mikro offen. Bitte gehe nach Deiner Wortmeldung wieder in den „Stumm“-Modus, da schon bei mehr als drei Teilnehmern der Ton ständig hin- und herspringt. Die Software erkennt nämlich automatisch, wo der Ton herkommt und schaltet den Teilnehmer, der gerade redet, in den Vordergrund. Da kann ein läutendes Telefon im Hintergrund dazu führen, dass der Ton umspringt auf den Teilnehmer mit Telefon und dem eigentlichen Redner wird das Wort abgeschnitten.

Die Steuerung für die Zoom-Funktionen befindet sich am Fenster. Über das Mikrofonsymbol kannst Du Dich stumm- oder lautschalten. Das Kamera-Symbol steuert, ob Du für alle anderen sichtbar bist oder nur eine schwarze Fläche (oder Dein Foto) zu sehen ist.



Auf der rechten Seite oder oben sind alle TeilnehmerInnen zu sehen.

Dort findet sich auch die Schaltfläche **HAND HEBEN**, mit der Du signalisieren kannst, dass es eine Frage oder ein Problem gibt.

Es gibt noch eine andere Methode, um auf sich aufmerksam zu machen. Rechts unten gibt es den Knopf **REAKTIONEN**. Dahinter befinden sich Symbole, die dann im Bild aufleuchten, beispielsweise für Applaus.

Du hast eine Frage oder Anmerkung? Dann ist vielleicht der **CHAT** das Richtige. Denn findest Du auf der rechten Seite. In der Mitte der Funktionsleiste findest Du den Button, um das Chat-Fenster zu öffnen.

Wie der Ton, kann auch das **BILD** abgestellt werden. Das ist zum Beispiel dann sinnvoll, wenn die Leitung schwächtelt. Solltest Du mit dem Smartphone irgendwo unterwegs sein, kommt bei den anderen Teilnehmern ein Bild an, das ständig wackelt. Das ist nicht nur sehr irritierend und wird als störend empfunden, sondern es gibt auch Mitmenschen, denen das körperlich gar nicht gut tut – vergleichbar mit dem Schlechtwerden beim Autofahren.

Bildschirm freigeben: Je nach Konfiguration kannst Du auch Deinen Bildschirm mit den anderen Teilnehmern teilen. Dazu drückst Du auf den grünen Button in der Mitte der Funktionsleiste.

Und was noch ...

Der eine oder andere kommt sich vielleicht unbehaglich vor der Kamera vor. Wie aber bei vielem: Das ist ein Gewöhnungsprozess.

Wenn Du mit Bild freigeschaltet bist, dann denke daran, dass Du mit Deiner Umgebung von allen gesehen wirst. Überlege, ob Du vorher vielleicht private Dinge aus dem Blickfeld entfernst.

Fazit: Es lohnt sich, sich mit diesem neuen Kommunikationsweg zu beschäftigen. Er bietet eine Reihe von Vorteilen. Und leider werden wir diese Technik auch noch eine ganze Zeitlang nutzen müssen.